

IN DIESER AUSGABE

ZEIT

Vom modernen Takt zur postmodernen Gleichzeitigkeit
Alternativen zum „neoliberalen Zeitregime“

FREIER SONNTAG

Freier Sonntag für immer?!
15 Jahre Allianz für den freien Sonntag Österreich

FLUCHT

Humanitäre Korridore – Eine Initiative der Gemeinschaft Sant'Egidio
Ein Beitrag zur Schaffung legaler Fluchtwege nach Europa

MOSAİK

Waffenexporte stoppen

Grundeinkommen

Interreligiöser Dialog

CETA und TTIP

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Falsche Wachstumsbremse

Eine Replik auf den neuen „Bericht an den Club of Rome“

ZEIT

Vom modernen Takt zur postmodernen Gleichzeitigkeit

Das „neoliberale Zeitregime“ hat Wirtschaft und Gesellschaft fest im Griff. Kaum jemand, der/die die damit verbundenen Symptome und Konsequenzen nicht kennt und selbst verspürt. Jenseits von individualistischen Lösungsansätzen ist es an der Zeit, die Strukturen dieses Zeitregimes genauer zu erforschen und Alternativen zu erkunden. Genau das ist Ziel eines ksoe-Projektes namens „Zeit_Werkstatt“.



Das Empfinden, nicht mehr über unser Leben, unseren Alltag und unsere Zeit verfügen zu können, steigt. Das erzeugt ein Gefühl des Hin- und Hergeworfenseins, löst Ohnmacht und Orientierungslosigkeit aus. Entsprechend gewinnen Aufrufe zum Entschleunigen und Initiativen, die mit dem „Slow“-Versprechen werben, immer mehr an Attraktivität. Man kann diese „Gegenbewegungen“ als Zeichen für die Einsicht deuten, dass das Immer-so-weiter-Machen zunehmend problematisch und belastend wird.

Tempo und Wirtschaftskrise als Demokratiekiller

Die Tempoexzesse der Finanzbranche, gewissermaßen die Krönung des neoli-

beralen Zeitregimes, haben uns vor nicht allzu langer Zeit in eine der tiefsten Wirtschaftskrisen bugsiiert. Der stete und permanent steigende Druck zur Beschleunigung führt zu immer mehr Kurzfristmanagement und damit einem wachsenden Abbau von demokratischen Verfahren und Rechten. So wird die Demokratie marktkonformer, nicht jedoch der Markt demokratischer. Wohin führt unser Fortschritts- und Wohlstandsideal – politisch, sozial, ökonomisch und ökologisch?

Flexible Zeitmodelle werden als neue Freiheit verkauft

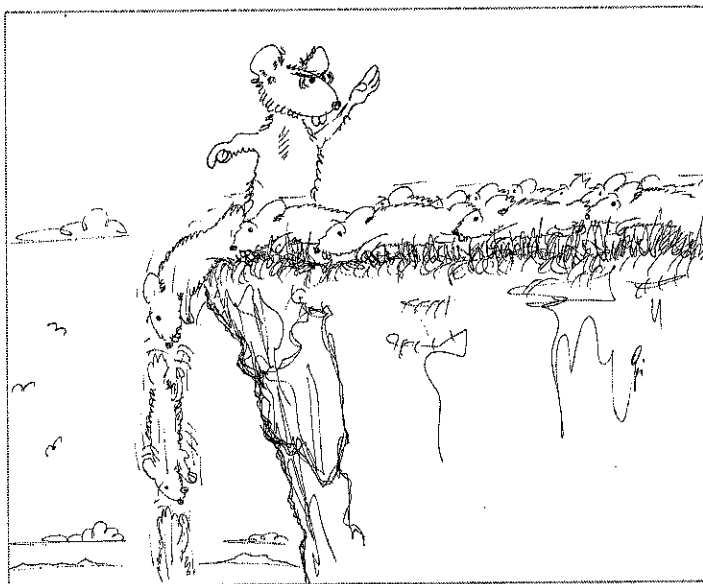
Immer mehr Zeitgenossen und Zeitgenossinnen werden neuerdings von der Zumutung entlastet, sich an inflexiblen

und standardisierten Zeitstrukturen und Zeitvereinbarungen orientieren zu müssen. Sie erhalten die Freiheit, ihren Arbeits- und ihren Lebensrhythmus selbst zu gestalten; sie können, dürfen und müssen flexibel mit Zeit, Zeitanforderungen und Zeitmustern umgehen. Flexizeiten, Gleitzeit und Vertrauensarbeitszeit heißen die bekanntesten flexiblen Zeitmodelle in der Arbeitswelt. Sie flexibilisieren die Zeiteitscheidungen nicht nur, sie individualisieren diese auch. Für die Einzelnen eröffnen sich hierdurch neue Wahl- und Entscheidungssituationen, die ihre zeitlichen Handlungsmöglichkeiten erweitern. Die Kehrseite dieser neuen Zeitfreiheiten zeigt sich im Verlust der zeitlichen Orientierung, der zeitlichen Kontinuität; alte Zeitgewissheiten schwinden. Da die Menschen durch ihre Vertaktung den Zugang zu ihren natürlichen Zeitrhythmen weitgehend verloren haben, der Takt aber auch nicht mehr länger als vorbildliches Zeitmuster zur Verfügung steht, müssen sie sich immer wieder neu im Meer der „Zeitlosigkeit“ verorten. Das ist eine Daueraufgabe, die in der Postmoderne zu einer Dauerbelastung mit Überforderungscharakter wird. Und es erklärt auch, warum heute, trotz wachsender Zeitfreiheiten, immer mehr Personen immer häufiger über Zeitprobleme, Zeitstress und Zeitröte klagen. Systemkritik ist hier notwendig, aber auch das Aufzeigen von Alternativen, wie der gesellschaftlich notwendige Wandel gestaltet werden kann.

Laudato sí

Mit dem Thema der beständigen Beschleunigung, also der *Rapidacion*, befinden wir uns in guter Gesellschaft: Papst Franziskus geht in seiner jüngsten Umwelt- und Sozialzyklika *Laudato sí* explizit darauf ein. Darin

verweist er auf die Diskrepanz zwischen unterschiedlichen Entwicklungsrhythmen: zum einen den rasanten materiellen Fortschritt, zum anderen biologische und dabei menschliche Entwicklungsprozesse, und stellt auch direkt den Bezug zum Konsumismus her, in dem er „das subjektive Spiegelbild des techno-ökonomischen Paradigmas“ sieht (LS 203). Konsumismus zählt Franziskus zu den „Mythen der Moderne“ (LS 210) – Haben als Sein.



Josef Geißler, Zug der Lemmings

Es geht um einen krankhaften Konsum, bei dem Bedürfnisse systematisch mit Wünschen verwechselt werden.

ksoe Zeit_Werkstatt – ein neues Veranstaltungs-Format

Die ksoe will in ihrer Zeit_Werkstatt oben genannten Themen auf den Grund gehen. In diesem neuen Veranstaltungs-Format eröffnet die ksoe einen Denkraum für Alternativen zum neoliberalen Zeitregime. Mehrmals im Jahr werden ForscherInnen, PraktikerInnen und GestalterInnen des Wandels zu ausgewählten Zeit-Aspekten eingeladen. Ziel der Zeit_Werkstatt ist es, Zeit-Handlungsalternativen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft im Sinne eines guten Lebens für alle zu entwickeln.

Zum Thema der ersten Zeit_Werkstatt „Top-ManagerInnen im rasenden

Zeit-Dilemma. Konsequenzen und Alternativen für Unternehmen und Gesellschaft“ sind insbesondere Personen aus den Bereichen Management, Personal, Beratung, Interessenvertretung und Forschung eingeladen. Die Runde dieser TeilnehmerInnen überprüft in der ersten Zeit_Werkstatt gemeinsam mit dem Impulsgeber, dem Temposophen (= Zeit-Weiser) Dr. Franz J. Schweifer die Folgeerscheinungen von tatsächlichen oder vermeintlichen Zeitwänden, in denen Top-ManagerInnen heutzutage stehen. Im Mittelpunkt der Debatte wird nicht die Suche nach einer verbesserten Forum von persönlichem Zeitmanagement stehen, sondern ein Blick auf Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen, die dieses rasende Zeit-Dilemma verursachen, sowie die Suche nach grundlegend notwendigen Ansätzen zur Veränderung.

In zukünftigen Zeit_Werkstätten der ksoe, die im Abstand von etwa 3–4 Monaten stattfinden werden, soll u.a. folgenden

Themen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden: solidarisches Wirtschaften, Sorge-Arbeit und Care-Economy, Ersatz von menschlicher Arbeitskraft durch Maschinen und Computer – Arbeit 4.0, der Stellenwert von Arbeit jenseits von Erwerbstätigkeit. Alle Themen werden in Bezug zu Zeit, Lebenszeit, Arbeitszeit, Beschleunigung, Entgrenzung usw. diskutiert, dabei werden auch philosophische, psychologische und soziologische Herangehensweisen nicht zu kurz kommen. Die Ergebnisse der ksoe Zeit_Werkstatt werden jeweils auf der ksoe website www.ksoe.at publiziert werden. Ziel ist u.a., aus den Werkstattgesprächen Zeitethik-Thesen zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen.

-gk-